

Am 10. November 1988 wurde in der Staatlichen Lutherhalle Wittenberg eine Sonderausstellung eröffnet, die unter dem Thema steht: »Verfolgung, Vertreibung und Vernichtung jüdischer Mitbürger der Lutherstadt Wittenberg zwischen 1933 und 1945 vor dem Hintergrund des antisemitischen Mißbrauchs des Reformators Martin Luther.«

Diese Sonderausstellung steht im Zeichen des mahnenden Gedenkens an den faschistischen Novemberpogrom vor 50 Jahren. Sie ist auf drei Räume im Erdgeschoß des Wittenberger Lutherhauses, in dem der Reformator von

Urteil nur richtig, wenn diese Gestalt des Christentums in sich selbst – also in der Tradition ihrer rechtsgültigen Lehre – keine Mittel zur Verarbeitung der seitherigen Veränderungen der Bildung und des sozialen Lebens besitzt bzw. wenn diese Kräfte nicht erkannt und mobilisiert werden. Das *kann* natürlich dort nicht geschehen, wo sie ihm – wie bei Hirsch – programmatisch abgesprochen werden.

1508 bis 1546 lebte und wirkte, aufgeteilt und dokumentiert die Chronologie der nazistischen Rassenpolitik, in deren mörderischen Bannstrahl auch Luthers Stadt geriet: »Von der Machtergreifung bis zu den Nürnberger Gesetzen« (30. Januar 1933 bis 14. September 1935), »Von den Nürnberger Gesetzen bis zur ›Kristallnacht‹« (15. September 1935 bis 8. November 1938) und »Von der ›Kristallnacht‹ bis zur ›Endlösung‹« (9. November 1938 bis 26. April 1945). Schwerpunkt der musealen Darstellung ist dabei die Konzentration auf das lokale Geschehen, eingeordnet in den Kontext des allgemein-grausigen Geschehens während der Zeit der nationalsozialistischen Terrorherrschaft.

Bereits in Heft 4/1988 der Schriftenreihe der Wittenberger Lutherhalle hat Dr. Ronny Kabus, Stellvertretender Direktor dieses größten reformationsgeschichtlichen Museums der Welt, in sehr eindrucksvoller und verdienstvoller Weise auf das Schicksal jüdischer Bürger zwischen 1933 und 1945 aufmerksam gemacht. Diese seine Forschungen finden nun auch in der genannten Sonderausstellung ihren Niederschlag, die bis zum 21. Mai 1989 zu sehen sein wird.

Die etwa 220 Bild- und Schriftdokumente – es sind dies Sachzeugen aus dem eigenen Bestand der Lutherhalle und entsprechende aus dem In- und Ausland –, die in der Sonderausstellung zur Präsentation gelangen, wollen die Schicksale auch jüdischer Wittenberger, von denen heute keine Nachfahren mehr in der Stadt leben, und an die kaum noch verifizierbare Spuren erinnern, dem Vergessen entreißen und ihrer anläßlich des 50. Jahrestages

des faschistischen Novemberpogroms in besonderer Weise mahrend gedenken.

In jedem der drei genannten und übergreifenden Ausstellungskomplexe wird dem Betrachter die antisemitische Hetze des NS-Regimes sowie seine ahistorische Berufung auf Martin Luther und die Reformation vor Augen geführt. Verdeutlicht wird ebenfalls der Prozeß der ökonomischen Erdrosselung, der Verfolgungs-, Vertreibungs- und Vernichtungsfeldzug auch gegen Wittenberger Juden durch die faschistische Mordmaschinerie. Die Auswahl der Exponate signalisiert das engagierte Bemühen des wissenschaftlichen Autors dieser Sonderausstellung, nicht nur solche Sachzeugen zur Geltung zu bringen, die die äußeren Abläufe der verbrecherischen Judenverfolgung durch den nationalsozialistischen Staat dokumentieren, sondern auch und vor allem jene, die den qualvollen Prozeß der seelischen Entmenschlichung jüdischer Bürger in Nazideutschland transparent werden lassen.

Dr. theol. Hans-Joachim Beeskow (Direktor der Staatlichen Lutherhalle von 1982 bis 1987) Pekrunstr. 65, DDR-1140 Berlin

BUCHBESPRECHUNGEN

Schriftenreihe der Staatlichen Lutherhalle Wittenberg, Heft 4/1988, 68 Seiten, 61 Abbildungen (sch./w. und farbig), Redaktion und Gestaltung: Dr. Ronny Kabus.

Soeben erschien das Heft 4/1988 der Schriftenreihe der Staatlichen Lutherhalle Wittenberg. Sein Inhalt ist wiederum von einer Reihe sehr instruktiver Beiträge bestimmt. Das Heft steht im Zeichen eines Lutherzitates: »Es ist aber unser Nächster ein jeglicher Mensch, besonders der, welcher unser Hilfe bedarf.« Dementsprechend wird im Hauptbeitrag des 50. Jahrestages der »Kristallnacht« in Wittenberg am Geburtstag Martin Luthers« gedacht. In sehr ergreifender Weise und auf der Grundlage eigener Forschungen zeichnet der Verfasser (Dr.

Ronny Kabus) dieses Gedenkartikels das Schicksal jüdischer Wittenberger Bürger nach, »für die sich am 10. November 1938 das Tor zur Hölle öffnete«. Der genannte Verfasser publiziert hier Auszüge seiner zur Veröffentlichung vorgesehenen Untersuchung, die unter dem Thema steht: »Verfolgung, Vertreibung und Vernichtung jüdischer Mitbürger der Lutherstadt Wittenberg zwischen 1933 und 1945 vor dem Hintergrund des antisemitischen Mißbrauchs des Reformators Martin Luther.« Zum gleichen Thema wird am 10. November 1988 eine Sonderausstellung im Wittenberger Lutherhaus eröffnet, die bis zum 21. Mai 1989 zu sehen sein wird.

Ein weiterer Gedenkartikel im Heft 4/1988 der Schriftenreihe dieses größten reformationsgeschichtlichen Museums